

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 24.01.2021 / 09:30 Uhr und 11:00 Uhr

Die Wassertaufe des Gläubigen

Von Pastor Markus Kniesel ©

Predigttext: „Oder wisst ihr nicht, dass wir alle, die wir in Christus Jesus hinein getauft sind, in seinen Tod getauft sind? ⁴ Wir sind also mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, gleichwie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters aus den Toten auferweckt worden ist, so auch wir in einem neuen Leben wandeln.“ (Römer 6,3-4 ^{Schlachter}¹)

Was heißt es eigentlich, „getauft zu werden“? Was bedeutet es, im Wasser getauft zu werden? Was ist Voraussetzung dafür? Wer sollte getauft werden? Muss man z.B. gläubig sein?

Mir ist bewusst, dass ich innerhalb von 30 Minuten nicht alle denkbaren Fragen beantworten kann. Deswegen beschränke ich mich auf einige wesentliche Punkte. Zudem ist mir bewusst, dass es zum Thema „Taufe“ viele unterschiedliche Vorstellungen gibt.

Vielleicht sind einige von uns hier im Saal oder an den Bildschirmen, die sich bisher noch keine konkreten Gedanken über die Taufe gemacht haben. Andere haben vielleicht schon als Säuglinge eine sogenannte „Säuglingstaufe“ erlebt. Denn eine solche gibt es sowohl in der evangelisch-lutherischen Kirche als auch in der römisch-katholischen Kirche. Ich bin z.B. in der katholischen Kirche groß geworden. Daher bin ich als Säugling über ein Taufbecken gehalten worden, ein Pfarrer hat mir Wasser über den Kopf gegossen und dabei eine Taufformel gesprochen.

Vielleicht kommst du auch schon länger in die Arche. Du weißt, dass wir eine evangelisch-reformierte Freikirche sind und daher keine „Säuglingstaufe“ haben, sondern die Säuglinge und Kleinkinder segnen, so wie wir das z.B. letzte Woche getan haben. Wir folgen dabei dem Beispiel Jesu, der selbst Kinder gesegnet hat. Diejenigen, die ihren Glauben an Jesus

Christus bekennen, die taufen wir. Wir feiern also nur die sogenannte Glaubenstaufe. Deswegen wurde auch ich, als ich Ende 2005 zum Glauben kam, drei Monate später getauft.

Wir sehen also, dass es unterschiedliche Auffassungen zur Taufe gibt. *Wer entscheidet nun, was es bedeutet, „getauft zu werden“?* Nicht ich, nicht die Arche, die evangelische oder die katholische Kirche, sondern **Gott allein** – und zwar **in Seinem Wort**. Was die Bibel sagt, sagt Gott. So lasst uns nun schauen, was Gott in Seinem Wort dazu sagt, was *die Wassertaufe des Gläubigen bedeutet*. Drei Punkte möchte ich anhand der Bibel mit euch hierzu prüfen:

1. Die Bedeutung der Glaubenstaufe
2. Die Empfänger der Glaubenstaufe
3. Die Durchführung der Glaubenstaufe.

Lasst uns nun der Reihe nach anschauen, was Gott uns im Neuen Testament zu diesen Punkten lehrt.

I. DIE BEDEUTUNG DER GLAUBENSTAUFEN

Nun, was bedeutet die Wassertaufe? Wir müssen zwei Dinge unterscheiden: einerseits die symbolische Bedeutung und andererseits die geistliche Realität. Hier haben wir ein *Bild* und dort die *geistliche Realität*, wofür das Bild steht. Gott gebraucht in Seinem Wort das Bild der symbolischen Wassertaufe, um bestimmte

¹ Alle Bibelzitate sind, es sei denn anders vermerkt, entnommen der revidierten Ausgabe der Schlachter-Bibel, Version 2000, © 2003 Genfer Bibelgesellschaft (*Hervorhebungen im Bibeltextr durch MK*).

geistliche Realitäten zu verdeutlichen. Um zu verstehen, was Taufe bedeutet, sehen wir uns nun **vier Bilder der Wassertaufe** an:

Bild Nr. 1: Reinigung von Sünden

Das erste Bild der Wassertaufe *symbolisiert* die *Reinigung von Sünden*. Einen Beleg hierfür finden wir in der Apostelgeschichte: Der auferstandene Herr Jesus Christus war dem Paulus auf dem Weg nach Damaskus begegnet. Später sprach Paulus zum jüdischen Volk und berichtete, was Ananias ihm (Paulus) gesagt hatte: „*Und nun, was zögerst du [Paulus]? Steh auf und lass dich taufen, und lass deine Sünden abwaschen, indem du den Namen des Herrn anrufst!*“ (*Apostelgeschichte 22,16*).

In der Wassertaufe sollte Paulus seine Sünden abwaschen lassen. Diese *symbolische* Bedeutung der Wassertaufe sehen wir auch in der Taufpraxis für die ganze Gemeinde in **Epheser 5,25-27**: „*Ihr Männer, liebt eure Frauen, gleichwie auch der Christus die Gemeinde geliebt hat und sich selbst für sie hingegeben hat, ²⁶ damit er [Jesus Christus] sie [Gemeinde] heilige, nachdem er sie gereinigt hat durch das Wasserbad im Wort, ²⁷ damit er sie sich selbst darstelle als eine Gemeinde, die herrlich sei, sodass sie weder Flecken noch Runzeln noch etwas Ähnliches habe, sondern dass sie heilig und tadellos sei.*“

Durch Reinigung im Wasserbad wird der Getaufte frei von Flecken und Runzeln. Für welche geistliche Wahrheit steht dieses Bild? Nun, die Wassertaufe ist ein wunderschönes Bild für das *Reinwaschen von unseren Sünden*. Aber es ist eben nur ein Bild. In dem Taufwasser selbst steckt nicht die Kraft, einen Sünder von dessen Sünden rein zu waschen. Denn was sagt die Schrift, was wir für die Reinigung von unseren Sünden *brauchen*? Der Apostel Johannes sagt es uns in **1. Johannes 1,7**: „*(...) das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde.*“

Nicht das Taufwasser, sondern „*das Blut Jesu Christi*“ *reinigt uns von aller Sünde*.“ Wie ist also die Reinigungskraft des Taufwassers im Arche-Becken?

Nun, manchmal spiele ich mit meinem Sohn Jonathan Fußball im Garten. Ich stehe im Tor. Jonathan schießt, Papa fliegt. Und? Ball im Tor und Papa liegt auf der matschigen Erde. Wenn ich jetzt noch Erde an meinen Knien kleben

hätte und ins Taufbecken springen würde, dann hätte das Wasser sicher die Kraft, meine Haut *äußerlich* von dem Erdschmutz zu reinigen. Aber wenn ich in das Arche-Wasserbecken steige, in der Erwartung, dass ich *innerlich*, geistlich von meinen Sünden reingewaschen werde, dann wird meine Erwartung zu Recht enttäuscht. Denn Gott sagt durch den Apostel Petrus: „*Das Wasser rettet jetzt auch uns in einem bildlichen Sinn in der Taufe, die nicht ein Abtun der Unreinheit des Fleisches ist*“ (**1. Petrus 3,21**).

Petrus spricht hier von einer Rettung in einem „*bildlichen Sinne*“. Das Wasser in der Taufe „*ist nicht ein Abtun der Unreinheit des Fleisches.*“ Die Taufe als solche rettet also nicht. Wenn wir „*die Unreinheit unseres Fleisches*“, also unsere Sünde abtun wollen, dann brauchen wir nicht das Wasser im bildlichen Sinne, sondern wir brauchen den Glauben an das Blut Jesu Christi. Deswegen schreibt Paulus in **Römer 3,25**: „*Ihn [Jesus Christus, V.24] hat Gott zum Sühnopfer bestimmt, [das wirksam wird] durch den Glauben an sein Blut.*“

Nicht das Taufwasser, sondern der von Gott geschenkte *Glaube* an den Opfertod Jesu Christi am Kreuz rettet. Wenn du daran glaubst, dass Jesus stellvertretend für dich wegen deiner Sünde und Schuld am Kreuz gestorben ist, dann ist dir *in Jesus Christus* deine Sündenschuld vergeben. Das ist die geistliche Wahrheit des Evangeliums. Denn es steht geschrieben: „*Da sprach Petrus zu ihnen [den Juden, V.22]: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi wegen² der Vergebung der Sünden*“ (*Apostelgeschichte 2,38*).

Wenn wir von Gott zur Buße geleitet worden sind und unseren Glauben in das Werk Jesu Christi am Kreuz gesetzt haben, dann sollen wir uns taufen lassen als *Zeichen* dafür, dass uns unsere Sünden vergeben worden sind. Daher sagt uns Gott durch den Apostel Johannes in der **Offenbarung 1,5**: „*Er [Jesus Christus, V.5], hat uns geliebt und uns von unseren Sünden gewaschen durch sein Blut.*“

Wir halten also fest: Das *Bild* der Wassertaufe *symbolisiert* die *Reinigung von Sünden*. Die *Taufe an sich* bewirkt daher keine Reinigung und Vergebung von Sünden, aber sie ist ein Gleichnis für die geistliche Wahrheit der Vergebung der Sünden durch den Glauben an

² Eigene Übersetzung MK.

Jesu Blut. Das bringt uns zu einem weiteren Bild der Wassertaufe:

Bild Nr. 2: Ausziehen des alten Lebens und Anziehen des neuen Lebens

Die symbolische Handlung der Wassertaufe ist auch ein Bild für das *Ausziehen des alten Lebens und Anziehen des neuen Lebens*. Wir sehen das z.B. in **Galater 3,26-27**: „(...) denn ihr alle seid durch den **Glauben** Söhne Gottes in Christus Jesus; ²⁷ denn ihr alle, die ihr **in Christus hinein getauft seid, ihr habt Christus angezogen.**“ Wir finden hier das Bild des Aus- und Anziehens. In Vers 27 sagt Paulus: „Alle die in Christus **hineingetauft sind, haben Christus angezogen.**“

Sehen wir, wie Paulus hier zwei Dinge verbindet? In Christus *hineingetauft* sein wird verbunden mit Christus *angezogen* haben. Das *Bild* ist hier: Um sich etwas frisches, sauberes Neues *anzuziehen*, muss man zuvor die alte, dreckige Kleidung *ausziehen*.

Die symbolischen Handlungen des Aus- und Anziehens dienen als Bild für eine wunderbare *geistliche Realität*: Das Ausziehen / Ablegen der alten Kleidung steht für das Ablegen des *alten Lebens OHNE Christus* und das Anziehen der neuen Kleidung steht für das Anziehen des *neuen Lebens MIT Christus*. Der Getaufte hat ein *neues Leben in Christus angezogen*.

Die geistliche Wahrheit geht noch tiefer: Der Getaufte hat sogar **CHRISTUS SELBST** angezogen. Denn Paulus schreibt in **Kolosser 3,9-10**: „Lügt einander nicht an, da ihr ja **den alten Menschen ausgezogen** habt (...) ¹⁰ und **den neuen [Menschen in Christus] angezogen** habt (...)“ Der Getaufte hat den „alten Menschen“ (Adam), das alte Ich *ausgezogen*. Und er hat „den neuen Menschen in Christus“, d.h. Christus, *angezogen*. Darum schreibt Paulus in **Galater 3,27**: „Denn ihr alle, die ihr in Christus **hinein getauft seid, ihr habt Christus angezogen.**“ „Alle, die in Christus *hineingetauft sind*,“ die haben – geistlich gesehen – den ersten Adam *ausgezogen* und den *zweiten Adam (Christus selbst)* *angezogen*. Diese geistliche Wahrheit des Anziehens des Christus führt uns zu einem *weiteren Bild*.

Bild Nr. 3: Einheit mit Christus im Tod und in der Auferstehung

Indem der Getaufte sein altes Leben ausgezogen und sein neues Leben, ja sogar Christus selbst, angezogen hat, wird der Getaufte *eins mit Christus*. Im Neuen Testament wird dieser Gedanke der Einheit des Gläubigen mit Christus an vielen Stellen ausgedrückt. Z.B. schreibt Paulus in **Galater 2,20**: „*Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich [selbst], sondern Christus lebt in mir.*“

In **Römer 6,5** heißt es: „(...) **wir [Gläubigen] sind mit ihm [Christus, V.4] eingemacht** (...).“ Diese untrennbare **EINHEIT** des Gläubigen mit Jesus Christus schildert Paulus in den beiden Versen zuvor, indem er die Wassertaufe als Bild für diese untrennbare Gemeinschaft des Täuflings mit Christus nimmt.

Zu Beginn haben wir in **Römer 6,3-4** gelesen: „*Oder wisst ihr nicht, dass wir alle, die wir in Christus Jesus hinein getauft sind, in seinen Tod getauft sind?* ⁴ *Wir sind also mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, (...) wir in einem neuen Leben wandeln.*“

Sehen wir das *Bild der Vereinigung mit Jesus* in der Wassertaufe? Im griechischen Urtext heißt es in Vers 3: εἰς Χριστὸν Ἰησοῦν, eis Christon Jesoun, d.h. „in Christus Jesus“, also eine *Einheit mit Christus*. In Paulus' Theologie sind *alle diejenigen, die im Wasser getauft worden sind*, solche, die eine *Einheit mit Christus* sind. Die Kategorie „nicht getaufter Christ“ gibt es im Neuen Testament NICHT! D.h., wenn Paulus von Menschen spricht, die im Wasser getauft sind, dann meint er immer solche, die zuvor Buße getan und ihren Glauben auf Jesus gesetzt haben.

Paulus zeigt nun, dass unsere Einheit mit Christus in drei Dingen sichtbar wird: Alle, die wir in Jesus hinein getauft sind, sind eins mit Ihm (1.) in Seinem Tod, (2.) in Seinem Begräbnis und (3.) in Seiner Auferstehung. Das ist das Evangelium. Christus starb, wurde begraben und Er stand von den Toten auf (vgl. 1.Korinther 15,3-4).

Vers 3: „*Wir sind in Christus Jesus hinein getauft*“ – durch das Verb „*hinein getauft*“ wird das Bild der Wassertaufe verdeutlicht. Das griechische Verb, das im Urtext in Römer 6,3 verwendet wird, ist ἐβαπτίσθημεν,

ebaptisthenen, von βαπτίζω, baptizo. „Baptizo“ (von dem das Wort „Baptisten“ kommt) bedeutet, etwas in Wasser „eintauchen“/ „untertauchen.“

Durch dieses in Jesus Christus hinein getauft werden geschehen nun drei Dinge. Erstens sind wir **eins mit Ihm** in Seinem **Tod**: Jesus ist am Kreuz gestorben. Der Sündlose erlitt den Tod um unserer Sünde willen. In der Wassertaufe wird unser Tod *symbolisch* durch das Untertauchen im Wasser dargestellt. Der Täufling wird unter die Wasseroberfläche getaucht. Wenn er *nicht wiederauftauchen* würde, müsste er *sterben*, denn der Mensch stirbt, wenn er länger als ein paar Minuten unter Wasser ist. In dem Untertauchen unter Wasser wird er daher symbolisch in den Tod getauft.

Das Wasser steht aber nicht nur als Bild für den Tod, sondern auch als *Bild* für das **Gericht Gottes**. Denn der Apostel Petrus erinnert uns daran, dass Noah mit der Arche durch das Wasser der Sintflut hindurchmusste (vgl. **1.Petrus 3,20**). Und dieses Wasser der Sintflut war ein Gericht Gottes, das den Tod für die Ungläubigen herbeiführte (vgl. **1.Mose 7,6-24**). Daher steigen die Täuflinge, wenn sie in das Taufwasser hinabsteigen, bildlich in das Wasser des Gerichts Gottes und in das Wasser des eigenen verdienten Todes.

Wir sind aber nicht nur eins mit Christus in Seinem Tod, sondern zweitens auch in Seinem **Begräbnis**: Nachdem Er am Kreuz gestorben war, wurde Sein Leib in ein Grab gelegt. Das *Taufbecken* dient hier *symbolisch* als ein solches *Grab*. Indem der Täufling ins Wasser *hinabsteigt* und *untergetaucht* wird, steigt er – symbolisch – hinab ins Grab. Er versinkt durch das Untertauchen in sein Begräbnis. Bildlich wird er begraben.

Wir sind also eins mit Jesus: erstens in Seinem Tod, zweitens in Seinem Begräbnis und drittens in Seiner **Auferstehung**: Das *aus dem Wasser hervorsteigen* ist nun ein *Bild* für das *Auferwecktwerden zu einem neuen Leben mit Christus*. Wir wandeln in einem neuen Leben (vgl. Römer 6,4).

Ihr lieben Täuflinge, wenn ihr, nachdem ihr in das Gericht und den Tod hinabgestiegen und begraben worden seid, wieder *aus dem Wasser auftaucht und heraussteigt*, dann ist euer Auftauchen und Heraussteigen ein *Zeichen* dafür, dass ihr Täuflinge durch Jesu stellvertretenden Sühnetod am Kreuz *sicher*

durch das Gericht Gottes hindurchgekommen seid. Denn Jesus hat am Kreuz den Zorn Gottes (der zuvor auf euch ruhte) vollkommen besänftigt, indem Er die Todesstrafe, die ihr Täuflinge (wie wir alle) verdient hatten, auf sich genommen hat. Ihr Täuflinge seid durch euren Glauben an Jesus vor Gott gerechtfertigt.

Das neue Leben, in dem wir als gläubig Gewordene leben (vgl. Römer 6,4) ist neu in dem Sinne, dass wir „**der Sünde gestorben sind**“ (Römer 6,2). Durch unsere Einheit mit Christus sind wir befreit von der Macht der Sünde: Ohne Ihn waren wir regiert durch die Macht der Sünde und des Todes. Aber jetzt sind wir in Jesus durch den Heiligen Geist in uns *motiviert* und *befähigt*, „NEIN“ zur Sünde zu sagen. D.h. wir wandeln in einem neuen Leben.

Fassen wir das dritte Bild zusammen: Durch die Taufe, nämlich das Hinabsteigen ins Wasser und Heraufsteigen aus dem Wasser sowie das Untertauchen und Auftauchen, wird nach *außen sichtbar* gezeigt, dass wir *ewiglich eingemacht sind mit Jesus Christus*. Wir sind eins mit Ihm in Seinem Tod, Seinem Begräbnis und in Seiner Auferstehung. Wir sind für immer verschmolzen mit unserem Herrn. Das bringt uns zum vierten und letzten Bild der Wassertaufe:

Bild Nr. 4: Eingliederung in den Leib Christi

Die symbolische Handlung der Wassertaufe ist auch ein Bild für die *Eingliederung in den Leib Christi*. Die Taufe ist das Ritual, das mit dem gläubig Gewordenen zu Beginn seiner Christus-Nachfolge durchgeführt wird. Die Wassertaufe ist sozusagen das Einführungsritual in die christliche Kirche.

Jeder Mensch, der an die Person und das Werk Jesu Christi glaubt, ist Teil des Leibes Christi. Paulus spricht von diesem Leib z.B. in **1.Korinther 12,13**: „*Denn wir sind ja alle in einem Geist in einen Leib hinein getauft worden, ob wir Juden sind oder Griechen, Knechte oder Freie, und wir sind alle getränkt worden in einem Geist.*“³ Alle Gläubigen (egal aus welcher Nation [Juden/Griechen]; egal welcher Status [Knechte/Freie]) werden in einem Geist in einen Leib hinein getauft. Dieser eine Leib ist nicht die *lokale* Gemeinde, wie z.B. „die Gemeinde im Haus des Nymphas in Kolossä“ (Kolosser 4,15) oder die „Gemeinde

³ Eigene Übersetzung MK.

der Laodizeer“ (Kolosser 4,16) oder die Arche-Gemeinde hier in Hamburg. Mit dem „Leib Christi“ ist die weltweite, ja sogar *himmlische* „Festversammlung“, die „Gemeinde der Erstgeborenen“ gemeint (**Hebräer 12,23**). Der Leib Christi ist die unsichtbare, universelle Gemeinde der Gläubigen in Christus. Mit anderen Worten: Es ist das Volk Gottes.

In 1.Korinther 12,13 spricht Paulus nun davon, dass jeder Gläubige in diesen Leib „hineingetauft worden ist“. Was meint Paulus mit der Formulierung „in einem Geist hinein getauft“? Antwort: zwei Dinge.

Erstens und in erster Linie meint Paulus **das Christwerden**. Denn wie wird man Christ? Jesus Christus spricht in **Johannes 3,3,5** von der *Wiedergeburt*: „Wenn jemand nicht **von Neuem geboren** wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. ⁵(...) Wenn jemand nicht **aus Wasser und Geist geboren** wird, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen!“ Damit geht in Erfüllung, was Gott schon durch den Propheten Hesekiel verheißen hat: „Und ich will reines **Wasser** über euch sprengen, und ihr werdet **rein** sein (...) ²⁶ Und ich will euch ein **neues Herz** geben und einen **neuen Geist** in euer Inneres legen; ich will das **steinerne Herz** aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein **fleischernes Herz** geben“ (**Hesekiel 36,25-27**). Und Paulus *bestätigt* in **Römer 8,9**, wer ein Christ ist: „Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern **im Geist**, wenn wirklich **Gottes Geist** in euch wohnt; wer aber den Geist des Christus nicht hat, der ist nicht sein.“ Ein Christ ist also derjenige, in dem Gott, der Heilige Geist, durch die Wiedergeburt wohnt. Das ist die richtig verstandene Geistestaufe, die Gabe des Heiligen Geistes, die **JEDER** Gläubige bei seiner Wiedergeburt erlebt. In dem Moment zieht der Heilige Geist ewiglich und vollkommen in das Herz des Menschen ein (vgl. auch Joh. 14,16-17.20.23).

Zweitens: Wenn es in 1. Korinther 12,13 auch *vorrangig* um das *Christwerden* durch die Wiedergeburt geht, so meint Paulus hier aber auch die **Wassertaufe**. Denn das Bild der Wassertaufe steckt symbolisch in dem „hinein getauft werden“ und „getränkt werden“. Wir sehen das auch in **Apostelgeschichte 2,41**: „Diejenigen, die nun bereitwillig sein Wort annahmen, **ließen sich taufen**, und es wurden an jenem Tag etwa 3 000 **Seelen hinzugetan**.“

Im vierten Bild der Taufe haben wir also gesehen, dass Paulus die Taufe mit der Eingliederung in den Leib Jesu verbindet.

Der nächste Schritt im Leben des Getauften ist dann die verbindliche *Mitgliedschaft in einer örtlichen Gemeinde*. Das Zusammenleben mit Glaubensgeschwistern in einer bestimmten lokalen Gemeinde ist der Wille Gottes für alle getauften Gläubigen (vgl. z.B. Apg. 2,47; 5,13; 20,28; Heb. 13,17; Mt. 18,15-17; Heb. 3,12-13; 1.Kor. 12,4-7.18; Eph. 4,11-16).

II. DIE EMPFÄNGER DER WASSERTAUFE

Nachdem wir durch die vier Bilder die geistliche Bedeutung der Wassertaufe geklärt haben, ist nunmehr klar, *wer Empfänger* der Wassertaufe ist, nämlich *nur Gläubige*. Gehörst du auch dazu? Nun, frage dich: (1) Hast du das Evangelium von Jesus Christus gehört und verstanden, so dass du es in einfachen Worten erklären kannst? (2) Bist du überführt von deiner Sünde und lehnst du diese ab (Buße)? (3) Bist du entschlossen, Jesus Christus zu gehorchen und Ihm nachzufolgen (Glaube)? (4) Liebst du Jesus als deinen Erlöser und Herrn?

Die theologische Reihenfolge, die wir im Neuen Testament sehen, ist immer dieselbe:

- (1) Verkündigung des Evangeliums
- (2) Hören des Evangeliums von Jesus Christus
- (3) Empfangen des Heiligen Geistes in der Wiedergeburt (Geistestaufe)
- (4) Buße und Glaube
- (5) Wassertaufe

So lesen wir z.B. in **Apostelgeschichte 10,44.47-48**: „Während (1.) Petrus noch diese Worte redete, (3.) fiel der Heilige Geist auf alle, die (2.) das Wort hörten. ⁴⁷ Kann auch jemand diesen das Wasser verwehren, dass sie nicht getauft werden sollten, die den Heiligen Geist empfangen haben gleichwie wir? ⁴⁸ Und er befahl, dass (4.) sie getauft würden im Namen des Herrn.“

Oder kurz in **Apostelgeschichte 18,8**: „(...) viele Korinther, die [(1.) Paulus Worten] (2.) zuhörten, (3.) wurden gläubig und (4.) ließen sich taufen.“

III. DIE DURCHFÜHRUNG DER WASSERTAUF

Die vier Bilder der Wassertaufe haben schon viele Aspekte gezeigt, *wie* die Wassertaufe durchgeführt werden sollte. Daher hier nur noch ein Punkt, den ich kurz ansprechen möchte: **GRUNDSATZ UND AUSNAHME**. Wir haben zuvor betont, was das Verb „taufen“ bedeutet, nämlich: „untertauchen“ in das Wasser. Dieses **vollständige Untertauchen** ist daher der **Grundsatz**, aber es gibt *Ausnahmen*. Wenn das Untertauchen des Täuflings aus *medizinischen Gründen* unmöglich ist, so kann die Taufe wirksam auch auf *anderem Wege* erfolgen: Wenn es dem Täufling z.B. *körperlich unmöglich* ist, *in das Taufbecken zu steigen*, so kann ihm außerhalb des Taufbeckens Wasser auf den Kopf gegossen werden. Wenn – wie z.B. bei einem unserer Täuflinge – kein Wasser in die Ohren kommen darf, so kann z.B. ein bisschen Wasser vorsichtig auf den Kopf geträufelt werden.

Nicht das Bild, sondern die *geistliche Wahrheit* hinter dem Bild ist entscheidend. Maßgebend ist das *öffentliche Glaubensbekenntnis*. Denn wie wir eben schon gemäß der Schrift bewiesen haben: Nur Gläubige an Jesus Christus dürfen getauft werden. Das sehen wir auch bei dem Kämmerer in der Apostelgeschichte. Nachdem Philippus ihm mit Jesaja 53 „*das Evangelium von Jesus verkündigt*“ hatte (**Apostelgeschichte 8,32-33.35**), sprach Philippus zum Kämmerer: „*Wenn du von ganzem Herzen glaubst, so ist es [die Taufe] erlaubt! Er antwortete und sprach: Ich glaube, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist!*“ (**Vers 37**). „*Wenn*“ zeigt die *Voraussetzung*, nämlich den Glauben an Jesus Christus. Dann ist die Taufe erlaubt. In den Worten „*er sprach*“ liegt das *Bekenntnis*: Ich glaube an Jesus. Wir sehen: *Wer seinen Glauben öffentlich bekennt, kann getauft werden*. Denn die Taufe ist ein *äußeres, sichtbares Zeichen* für den *unsichtbar, innerlich im Herzen empfangenen Glauben an Jesus*. Amen.